

NACHRICHTEN

Unterstützung für zwei Projekte des LED

VADUZ: Die Regierung hat für die Unterstützung von zwei Projekten des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes 446 000 Franken genehmigt.

Für die Erschliessung und Regionalentwicklung des Loco-Tales in Peru wurden 350 000 Franken bewilligt. Das Geld soll hauptsächlich für die Reparatur und den Bau einer Strasse durch das Loco-Tal verwendet werden. Die Strasse wurde streckenweise durch die Regengüsse des El Niño zerstört und wird nun von den Bauern des Tales gemeinsam repariert und ausgebaut.

Weitere 96 000 Franken wurden für das Bienenzucht- und Waldschutzprogramm von Tobé, Benin, genehmigt. Mit diesem Programm soll die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Bevölkerung gestärkt werden. Durch die Produktion und den Verkauf von Honig können neue Bienenkästen und Vertriebswege finanziert und die Reichweite des Projektes vergrössert werden. (paf)

Kinderfasnacht

SHELLENBERG: Am Samstag, den 4. März ab 14 Uhr veranstaltet die Frauengruppe im Gemeindefaal Schellenberg die traditionelle Kinderfasnacht. Thema: 10 Jahre Halli Galli. Es spielen für Sie der Musikverein Cäcilia, Hugo Lins und die Guggler von Schellenberg. Frauengruppe Schellenberg

BRIEFFREUNDSCHAFT

Joachim Pamin, ein 46-jähriger Bankangestellter aus Schwedt in der ehemaligen DDR, möchte mit Menschen aus Liechtenstein in Briefkontakt treten.

Er ist sehr vielseitig interessiert und würde sich über Post aus Liechtenstein riesig freuen. Seine Adresse: Joachim Pamin, F-F-Runge-Strasse 4, D-16303 Schwedt/Oder, Deutschland.

Von Herzensbildung war die Rede, von Geisteswissenschaften, aber auch von Ausbildung und der Freude am Lernen: An der Preisverleihungsfeier, die gestern in der Aula des Liechtensteinischen Gymnasiums stattgefunden hat, zeigten acht junge Menschen, dass Philosophen nicht alt und grauhaarig sein müssen.

Ines Rampone-Wanger

Bildung und – vor allem Bildungspolitik – ist zur Zeit in aller Munde. Die eigentlich Betroffenen – unsere Kinder und Jugendlichen haben sich aber bisher nur selten zu Wort gemeldet. Die Philosophielehrer Holger Marxer, Stefan Hirschlehner

REKLAME

FASNACHT
STOP AIDS
... mit dem tollen Schutz
AIDS-HILFE, LIECHTENSTEIN
Tel. 075/232 05 20

Zum Licht streben

Liechtensteinisches Gymnasium verleiht Philosophie-Preis



Die Preisträger mit ihren Philosophielehrern: Reihe vorne: (von links) Konstantin Benz, Dominik Batliner, Marion Malin, Manfred Schlapp, Reihe hinten: Stefan Hirschlehner, Maria Kosmidis, Eva Mayer, Fabian Reuteler, Benedikt Biedermann, Georg Sparber.

ner und Manfred Schlapp haben ihren Bildungsauftrag gleich in doppelter Form wahrgenommen. Sie haben den Schülerinnen und Schülern, die in den Abschlussklassen bei ihnen das Fach Philosophie belegen vorgeschlagen, einen Aufsatz über das Thema Bildung zu erarbeiten. Am «1. Philosophie-Preis» haben sich acht junge Menschen beteiligt. Das Resultat war durchgehend so überzeugend, dass sich die Lehrer entschlossen haben, alle acht Arbeiten gleichwertig mit einem Büchergutschein im Wert von 100 Franken zu belohnen.

Feierstunde mit Köpfchen

Das Interesse von Lehrerschaft

und Jugendlichen war gross, als gestern in der Aula die Aufsätze kurz vorgestellt wurden. Im Beisein von Schulamtsvorstand Guido Wolfinger und Rektor Josef Biedermann fassten die acht Jung-Philosophen ihre Gedanken zusammen. Auch wenn nicht alle von den gleichen Ansätzen ausgingen und auch nicht alle Schlüsse ganz genau übereinstimmten: Sämtliche Aufsätze forderten eine Schule, die nicht nur Wissen in sie «hineinpfercht» und sich als Zuchtstätte für Finanzdienstleistung und Industrie sieht. Schule soll auch Werte vermitteln, auf das Leben als Mitmensch vorbereiten und bewusst machen, dass lebenslanges

Lernen wichtig für «Herz, Hand und Verstand» ist. Preisträger Georg Sparber sagte zum Schluss seines Vortrages: «Schule darf nicht der Spiegel der Gesellschaft sein, sie muss nicht alles mitmachen. Aber Schule darf Raum sein, um nachzudenken und Neues zu erdenken.»

Rektor Josef Biedermann war von den Arbeiten so begeistert, dass er spontan zusagte, den Preis alle zwei Jahre auszusetzen und die Arbeiten von Marion Malin, Dominik Batliner, Fabian Reuteler, Eva Mayer, Maria Kosmidis, Konstantin Benz, Benedikt Biedermann und Georg Sparber in gedruckter Form publik zu machen.

Verantwortung für die Zukunft.
S'engager pour l'avenir.
Impegnamoci per l'avvenire.
Engaschament per l'avvegnir.

Damit setzen Telekommunikations-fachhändler ein Zeichen.

Schon über 250 Händler unterstützen mit uns die Initiative «Verantwortung für die Zukunft». Und noch mehr werden in den nächsten Monaten hinzukommen. Als junges und modernes Unternehmen steht diAx zu seiner gesellschaftlichen und ethischen Verantwortung. Der Telekommunikationsanbieter will seine Verpflichtungen in sozialen, ökonomischen und ökologischen Belangen gewissenhaft und nachhaltig wahrnehmen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, startete diAx die Initiative «Verantwortung für die Zukunft». Dabei arbeitet das Unternehmen eng mit renommierten Institutionen und Organisationen wie der ETH Zürich, der EPF Lausanne, den Universitäten Zürich und Basel und Umweltverbänden zusammen. Projekte in den Bereichen Forschung, Ausbildung, Information sowie Natur und Umwelt wurden bereits lanciert, und weitere werden folgen. Finanziert wird die Initiative mit dem «Zukunftsfranken»: diAx leistet pro verkaufte SIM-Karte* einen Beitrag von einem Franken in einen «Zukunftsfonds». Wird die Karte bei einem der aufgeführten diAx Fachhändler oder diAx Fachmärkte gekauft, die an der Initiative beteiligt sind, verdoppeln diese den Betrag zugunsten des Fonds. Auf diese Weise wird im Laufe dieses Jahres eine Million Franken in den Fonds fließen. Über die Verwendung der Mittel entscheidet ein unabhängiger Steuerungsausschuss. Weitere Auskünfte erhalten Sie unter 0800 34 24 14 oder unter www.verantwortung.org

* für diAx 15, diAx 75, diAx 175, diAx 300, diAx 500 und diAx mobile Business-Pakete